

Kalle Hauss, Manuela Zinnbauer

## **Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Humboldt-Universität zu Berlin**

iFQ-Berichte No.12 | ► ProFile-Bericht No.9 | Dezember 2010



Institut für  
Forschungsinformation  
und Qualitätssicherung

**iFQ – Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung**

Godesberger Allee 90

53175 Bonn

Telefon 0228-97273-0

Fax 0228-97273-49

E-Mail [info@forschungsinfo.de](mailto:info@forschungsinfo.de)

Internet [www.forschungsinfo.de](http://www.forschungsinfo.de)

[www.research-information.de](http://www.research-information.de)

Dezember 2010

## Vorwort

Im Rahmen des Projektes ProFile-Promovierendenpanel werden die Promotionsbedingungen und beruflichen Werdegänge von Promovierenden und Promovierten in Deutschland im Längsschnitt untersucht. Das Projekt wird vom Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Universitäten und Stiftungen durchgeführt. In dem vorliegenden Bericht erhält die Humboldt-Universität zu Berlin (im Folgenden Humboldt-Universität) Auswertungen, die auf der Befragung von Promovierenden an der Humboldt-Universität und anderen Einrichtungen basieren. Die Befragung wurde über das Internet durchgeführt.

Die Humboldt-Universität erhält neben diesem Bericht zwei Tabellenbände in elektronischer Form, die deskriptive Statistiken zu zentralen Variablen beinhalten. Während der erste Tabellenband (elektronischer Tabellenband *HU\_Tabellen\_gesamt\_2010*) auf einen Vergleich zwischen Promovierenden der Humboldt-Universität und Promovierenden aus anderen Einrichtungen abzielt, beinhaltet der zweite Tabellenband (elektronischer Tabellenband *HU\_Tabellen\_spezifische\_Fragen\_2010*) die Auswertungen der spezifischen Fragen der Humboldt-Universität zu Berlin. Danach ergeben sich für die zwei elektronischen Berichte folgende Vergleichsgruppen<sup>1</sup>:

Vergleichsgruppen Tabellenband *HU\_Tabellen\_gesamt\_2010*:

- Befragte mit Mitgliedschaft in einem Promotionsprogramm an der Humboldt-Universität
- Befragte ohne Mitgliedschaft in einem Promotionsprogramm an der Humboldt-Universität
- Befragte mit Mitgliedschaft in einem Promotionsprogramm an anderen Einrichtungen
- Befragte ohne Mitgliedschaft in einem Promotionsprogramm an anderen Einrichtungen

Vergleichsgruppen Tabellenband *HU\_Tabellen\_spezifische\_Fragen\_2010*:

- Befragte der Humboldt-Universität, getrennt nach Geschlecht

Ergebnisse, die auf Angaben von weniger als sechs Befragten beruhen und die somit die Möglichkeit der Reidentifikation der Befragten bieten, werden in den Tabellenbänden sowie im Bericht nicht dargestellt. Die Auswahl der in den Tabellen dargestellten Ergebnisse basiert auf statistischen Tests zur Bestimmung von Gruppenunterschieden. Dabei wurden anhand der Teststatistik diejenigen Bereiche identifiziert, in denen sich signifikante und relevante Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen ergeben. Nur für diejenigen Merkmale, für die sich signifikante Gruppenunterschiede ergeben, erfolgt in diesem Bericht eine Gruppenvergleichende Interpretation der Tabellenergebnisse in Textform.

Im ersten Teil dieses Berichts werden die soziodemographische Zusammensetzung sowie biographische Merkmale der Promovierenden beschrieben. Daran anschließend wird auf zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung eingegangen. Im folgenden Teil wird die Zufriedenheit der Promovierenden mit zentralen Aspekten der Promotion sowie dem Auswahlverfahren für das Promotionsprogramm dargestellt. Zum Schluss erfolgt eine Auswertung der spezifischen Fragestellungen der Humboldt-Universität.

---

<sup>1</sup> Die genaue Zusammensetzung und Bildung der Vergleichsgruppen ist im Anhang unter Punkt 5.3 zu finden.

## Inhalt

Vorwort .....	1
Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis .....	3
<b>1 Zusammenfassende Ergebnisse .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Die Promovierenden und die Promotionsbedingungen.....</b>	<b>5</b>
2.1 Soziodemographische und biographische Merkmale der Promovierenden.....	5
2.2 Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung.....	6
2.3 Intensität der Betreuung von Promovierenden.....	7
<b>3 Wie zufrieden sind die Promovierenden mit den Rahmenbedingungen der Promotion?.....</b>	<b>9</b>
3.1 Zufriedenheit mit zentralen Aspekten der Promotion .....	9
3.2 Zufriedenheit mit Aspekten des Auswahlverfahrens des Promotionsprogramms .....	10
<b>4 Ergebnisse der spezifischen Fragen der Humboldt-Universität zu Berlin im Überblick.....</b>	<b>11</b>
4.1 Bekanntheitsgrad von Angeboten der Humboldt-Universität.....	11
4.2 Inanspruchnahme von Angeboten der Humboldt-Universität .....	12
4.3 Zufriedenheit mit den Angeboten der Humboldt-Universität .....	13
<b>5 Anhang .....</b>	<b>14</b>
5.1 Beschreibung der Datenbasis.....	14
5.2 Beschreibung des Samples nach Geschlecht .....	14
5.3 Definition und Zusammensetzung der Vergleichs- und Fächergruppen .....	15
5.4 Glossar .....	17
<b>6 Literaturverzeichnis .....</b>	<b>18</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: „Alles in allem bin ich mit der Betreuung meiner Promotion, dem inhaltlichen Angebot der Veranstaltungen, der Qualität der Veranstaltungen “ .....	9
Abbildung 2: „Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Aspekten des Auswahlverfahrens Ihres Promotionsprogramms?“ .....	10

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Soziodemographische und biographische Merkmale .....	5
Tabelle 2: Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung.....	6
Tabelle 3: „Nun zur Realität: Wie intensiv werden Sie derzeit in den folgenden Bereichen betreut?“ Anteil der Befragten, der angab „sehr intensiv“ oder „intensiv“ betreut zu werden.....	7
Tabelle 4a: Bekanntheitsgrad von Angeboten durch die Humboldt-Universität, Prozent an Befragten, denen die Angebote bekannt sind, unterschieden nach Geschlecht.....	11
Tabelle 4b: Bekanntheitsgrad von Angeboten durch die Humboldt-Universität, Prozent an Befragten, denen die Angebote bekannt sind, unterschieden nach Fächern .....	12
Tabelle 5: Nutzung der bekannten Angebote der Humboldt-Universität, Anteil der Befragten mit Kenntnis der Angebote in Prozent, die das Angebot in den letzten 12 Monaten genutzt haben.....	12
Tabelle 6: Zufriedenheit mit den in den letzten 12 Monaten genutzten Angeboten der Humboldt-Universität, Anteil der Befragten, die angaben „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ mit dem Angebot zu sein .....	13
Tabelle 7: Rücklauf und Teilnahmequote zum Stichtag 1.Oktober.2010.....	14
Tabelle 8: Geschlechterverteilung der Promovierenden der Humboldt-Universität zu Berlin und anderen Einrichtungen .....	15
Tabelle 9: Zusammensetzung der Vergleichsgruppen.....	15
Tabelle 10: Zusammensetzung der Fächergruppen .....	16

# 1 Zusammenfassende Ergebnisse

*Hinsichtlich soziodemographischer und biographischer Merkmale sind folgende Befunde auffallend:*

- Befragte der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft weisen ein höheres Durchschnittsalter zu Beginn ihrer Promotion auf als die anderen Vergleichsgruppen.
- Der Anteil der Bildungsausländer unter den Befragten der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft ist fast doppelt so hoch wie unter den Promovierenden ohne Programmmitgliedschaft und fällt auch im Gruppenvergleich insgesamt am höchsten aus.

*Hinsichtlich zentraler Merkmale der Doktorandenausbildung der Promovierenden sind nachfolgende Befunde hervorzuheben:*

- Insbesondere Befragte mit Programmmitgliedschaft fühlen sich durch die Promotion „sehr gut“ oder „gut“ auf ihr Berufsziel vorbereitet.
- Ihre beruflichen Perspektiven nach der Promotion bewerten Befragte der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft positiver als die anderen Vergleichsgruppen.
- Die Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft waren im Gruppenvergleich häufiger als andere Befragte zu einem Gastaufenthalt im Ausland.
- Befragte der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft nehmen über fast alle Bereiche hinweg die Betreuungsintensität zu einem geringeren Anteil als andere Befragte mit Programmmitgliedschaft als „sehr intensiv“ oder „intensiv“ wahr.

*Hinsichtlich der Zufriedenheit der Promovierenden zeigen sich folgende Befunde:*

- Sowohl mit dem Inhalt der Lehrveranstaltungen, der Qualität der Kurse als auch der Betreuung der Promotion zeigen sich Befragte mit Programmmitgliedschaft zufriedener als Befragte ohne Programmmitgliedschaft.
- Während mit der Betreuung der Promotion über 65% der Promovierenden aller Vergleichsgruppen „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ sind, ist dies nur für 55,9% der Befragten der Humboldt-Universität - ohne Programmmitgliedschaft der Fall.
- Mit der Organisation und Dauer des Auswahlverfahrens sind über 80% der Befragten aller Einrichtungen „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“.

*Mit Blick auf die spezifischen Fragen der Humboldt-Universität sind die folgenden Ergebnisse besonders hervorzuheben:*

Unter den spezifischen Angeboten für Promovierende sind die Möglichkeiten die Dissertation Online zu publizieren und die Promotionsstipendien des Landes am bekanntesten. Am wenigsten bekannt ist dagegen der monatliche Stammtisch der Humboldt-Universitäts-Promovierenden-Initiative. Von denjenigen, die die Angebot kannten, wurde der Newsletter im Vergleich zu den anderen Angeboten am häufigsten genutzt. 69,6% der Promovierenden, die das Angebot kennen, nutzen dieses auch. Wenig genutzt wird das Angebot der persönlichen Beratung, wobei es hier Unterschiede zwischen Männer und Frauen gibt. Deutlich mehr Frauen als Männer nutzen das Angebot der persönlichen Beratung. Gleiches gilt auch für das Seminarprogramm der beruflichen Weiterbildung. Das Angebot Seminarprogramm der beruflichen Weiterbildung wurde von den Nutzern der Angebote am häufigsten als zufrieden stellend bewertet. Verbesserungspotenzial, insbesondere aus Sicht der männlichen Nutzer, scheint es beim Newsletter und dem Internetauftritt zu geben.

## 2 Die Promovierenden und die Promotionsbedingungen

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über soziodemographische sowie biographische Merkmale der Befragten (Tabelle 1) und Merkmale der Promotion (Tabelle 2) im Gruppenvergleich<sup>2</sup>. Die ausgewählten soziodemographischen und biographischen Merkmale beschreiben die Zusammensetzung der Gruppen hinsichtlich der Dauer sowie der Abschlussnote des Erststudiums, des Alters zum Promotionsbeginn, des Anteils an Befragten, deren Eltern über einen Hochschulabschluss verfügen, des Anteils an Bildungsausländern sowie des Anteils der Befragten mit eigenen Kindern. Bei den Merkmalen der Promotion wurden solche ausgewählt, die Aussagen über die zeitliche Belastung durch die Promotion, die Betreuung, die Vorbereitung auf das Berufsleben sowie die Wahrnehmung von Gastaufenthalten erlauben.

### 2.1 Soziodemographische und biographische Merkmale der Promovierenden

Weder hinsichtlich der Dauer noch der Studienabschlussnote des Erststudiums sind deutliche Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen festzustellen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Soziodemographische und biographische Merkmale

	Humboldt-Universität zu Berlin		andere Einrichtungen		Prüfstatistik
	mit Programm	ohne Programm	mit Programm	ohne Programm	
Dauer des Erststudiums (in Jahren, Mittelwerte) (n)	5,4 (199)	5,8 (414)	5,2 (1.637)	5,4 (1.489)	F= 14,47**
Studienabschlussnote des Erststudiums (Median) (n)	1,3 (140)	1,4 (320)	1,2 (1.290)	1,2 (1.201)	$\chi^2= 49,70^{**}$
Alter zu Beginn der Promotion (in Jahren, Mittelwerte) (n)	27,5 (172)	29,2 (328)	26,7 (1.347)	27,6 (1.161)	F= 47,33**
Anteil der Befragten, deren Eltern über einen Hochschulabschluss verfügen (n=100%)	70,9% (182)	69,4% (369)	61,7% (1.424)	62,7% (1.270)	Cramérs V =0,06**
Anteil der Bildungsausländer (n=100%)	23,4% (201)	12,6% (427)	15,4% (1.658)	12,8% (1.579)	Cramérs V =0,07**
Anteil der Befragten mit mind. einem eigenen Kind (n=100%)	14,7% (183)	22,8% (369)	11,2% (1.435)	16,7% (1.262)	Cramérs V =0,11**

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

\* Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

Befragte der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft weisen ein höheres Durchschnittsalter zu Beginn ihrer Promotion auf als die Befragten der anderen Vergleichsgruppen (Befragte der HU ohne Programm: 29,2 Jahre; Befragte der HU mit Programm: 27,5 Jahre; andere Befragte ohne Programm: 27,6 Jahre; andere Befragte mit Programm: 26,7 Jahre). Der Anteil der Eltern der Promovierenden der Humboldt-Universität mit, als auch ohne Programmmitgliedschaft, die einen Hochschulabschluss haben, ist höher als unter den Eltern von Befragten aus anderen Einrichtungen. Hinsichtlich des Anteils der Bildungsausländer ist festzustellen, dass sich im Gruppenvergleich unter den Befragten der Humboldt-Universität mit Programmmit-

<sup>2</sup> Eine genaue Zusammensetzung der Vergleichsgruppen findet sich im Anhang

gliedschaft die meisten Bildungsausländer befinden. Der Anteil der Bildungsausländer ist in dieser Befragungsgruppe mit 23,4% fast doppelt so hoch wie unter den Promovierenden der anderen Vergleichsgruppen (Befragte ohne Programm der HU: 12,6%; Befragte ohne Programm an anderen Einrichtungen: 12,8%; Befragte mit Programm an anderen Einrichtungen: 11,2%). An der Humboldt-Universität Promovierende ohne Programmmitgliedschaft weisen den höchsten Anteil an Individuen auf, die mindestens ein eigenes Kind haben (Befragte der HU ohne Programm: 22,8%).

## 2.2 Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung

Tabelle 2: Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung

	Humboldt-Universität zu Berlin		andere Einrichtungen		Prüfstatistik
	mit Programm	ohne Programm	mit Programm	ohne Programm	
Anteil des wissenschaftlichen Alltags, der für die Arbeiten an der Promotion verwendet wird (Mittelwerte der prozentualen Angaben) (n)	64,6% (169)	58,5% (335)	68,4% (1.303)	62,9% (1.073)	F= 19,23**
Anteil der Befragten, die durch drei oder mehr Hochschullehrer betreut werden (n=100%)	16,7% (180)	6,5% (370)	31,5% (1.363)	10,0% (1.169)	Cramérs V =0.27**
Anteil der Befragten, die sich „sehr gut“ oder „gut“ auf ihr Berufsziel durch die Promotion vorbereitet fühlen (n=100%)	73,6% (148)	64,2% (271)	70,1% (1.169)	64,7% (1.044)	Cramérs V =0.06*
Anteil der Befragten, der die berufliche Perspektive nach der Promotion als „sehr gut“ oder „gut“ einschätzt (n=100%)	67,9% (168)	58,2% (335)	66,4% (1.323)	66,7% (1.147)	Cramérs V =0.06*
Anteil der Befragten, die einen Forschungsaufenthalt im Ausland absolviert haben (mind. 1 Monat) (n=100%)	22,1% (181)	13,7% (365)	19,9% (1.315)	17,5% (1.129))	Cramérs V =0,06*

### Dauer der Gastaufenthalte im Ausland

(Anteil an Personen, die einen Gastaufenthalt von einer bestimmten Dauer absolviert haben)

1-2 Monate	34,9%	51,6%	47,7%	50,8%
3-6 Monate	48,8%	32,8%	41,5%	29,9%
7-12 Monate	9,3%	10,9%	7,2%	12,7%
Mehr als 12 Monate	7,0%	4,7%	3,6%	6,6%
<b>n =100%</b>	<b>100%</b> <b>(43)</b>	<b>100%</b> <b>(64)</b>	<b>100%</b> <b>(304)</b>	<b>100%</b> <b>(244)</b>

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

Der durch die Befragten geschätzte Anteil des wissenschaftlichen Alltags, der für die Arbeiten an der Promotion verwendet wird, ist unter den Befragten mit Programmmitgliedschaft höher als unter Befragten ohne Programmmitgliedschaft (vgl. Tabelle 2). Der Anteil derjenigen, die durch drei oder mehr Hochschullehrer betreut werden, ist am höchsten unter den Befragten mit Programmmitgliedschaft. Dies ist darauf zurückzuführen, dass innerhalb strukturierter Programme meist andere Betreuungskonzepte, die eine Betreuung in Teams vorsehen und über explizite Ver-

einbarungen geregelt werden, vorherrschen. Im Hinblick auf die berufliche Zukunft der Promovierenden zeigt sich, dass sich insbesondere Befragte mit Programmmitgliedschaft durch die Promotion "sehr gut" oder "gut" auf ihr Berufsziel vorbereitet fühlen. Ihre beruflichen Perspektiven nach der Promotion bewerten Befragte der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft positiver als die anderen Vergleichsgruppen. Die Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft haben im Gruppenvergleich am häufigsten schon einen Gastaufenthalt Ausland verbracht (Befragte der HU mit Programm: 22,1 %; Befragte der HU ohne Programm: 13,7 %; Andere Befragte mit Programm: 19,9%; Andere Befragte ohne Programm: 17,5 %). Unabhängig von der Vergleichsgruppe waren die Gastaufenthalte im Ausland bei den meisten Promovierenden von einer ein- bis sechsmonatigen Dauer (vgl. Tabelle 2).

### 2.3 Intensität der Betreuung von Promovierenden

Ein wichtiger Indikator, der es ermöglicht Aussagen über die Betreuungssituation der Promovierenden zu treffen ist die Einschätzung der Promovierenden darüber, wie intensiv sie in einzelnen Bereichen betreut werden (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: „Nun zur Realität: Wie intensiv werden Sie derzeit in den folgenden Bereichen betreut?“ Anteil der Befragten, der angab „sehr intensiv“ oder „intensiv“ betreut zu werden

	Humboldt-Universität zu Berlin		andere Einrichtungen		Prüfstatistik
	mit Programm	ohne Programm	mit Programm	ohne Programm	
Bei der aktiven Teilnahme an Kongressen/Tagungen zum Thema der Promotion (n=100%)	27,1% (155)	23,5% (307)	37,6% (1.228)	26,4% (990)	Cramérs V =0,13**
Beim Publizieren in Fachzeitschriften (n=100%)	28,4% (148)	27,2% (298)	45,8% (1.156)	35,3% (960)	Cramérs V =0,14**
Bei inhaltlichen Fragen (n=100%)	50,6% (166)	41,7% (357)	55,3% (1.275)	48,2% (1.109)	Cramérs V =0,09**
Bei methodisch/technischen Fragen (n=100%)	40,2% (174)	36,7% (357)	43,5% (1.300)	38,2% (1.104)	Cramérs V =0,06*
Bei Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen, Industriepartnern, anderen Instituten (n=100%)	20,3% (138)	15,4% (273)	23,9% (1.050)	18,3% (849)	Cramérs V =0,08**
Beim Ausbau meiner wissenschaftlichen Kontakte und Netzwerke (n=100%)	29,2% (161)	15,9% (321)	24,5% (1.233)	20,0% (1.038)	Cramérs V =0,08**
Bei der Vorbereitung und Organisation von Tagungen/Workshops/Veranstaltungen (n=100%)	10,8% (130)	10,5% (248)	19,1% (1.016)	14,6% (814)	Cramérs V =0,09**
Beim Zeitmanagement/Hilfe zur Selbstorganisation (n=100%)	4,9% (162)	8,7% (311)	8,9% (1.172)	7,6% (997)	Cramérs V =0,04

Quelle: Eigene Berechnung, iFQ ProFile, November 2010

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

In der Tendenz zeigt sich, dass Befragte der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft über fast alle Bereiche hinweg die Betreuungsintensität zu einem geringeren Anteil als andere Befragte mit Programmmitgliedschaft als "sehr intensiv" oder "intensiv" wahrnehmen. Ein besonders geringer Anteil der Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft gab an bei der Vorbereitung und Organisation von Veranstaltungen sehr intensiv unterstützt worden zu sein (HU mit Programm: 10,8%; Andere mit Programm: 19,1%). Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Vergleich der Promovierenden ohne Programmeinbindung. Befragte der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft empfinden über alle Bereiche hinweg die Betreuung zu einem geringeren Anteil als andere Befragte ohne Programmmitgliedschaft als "sehr intensiv" oder "intensiv". Insgesamt gaben die wenigsten Befragten an beim Zeitmanagement "sehr intensiv" oder "intensiv" unterstützt worden zu sein. Hier zeigen sich zudem keine signifikanten Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen.

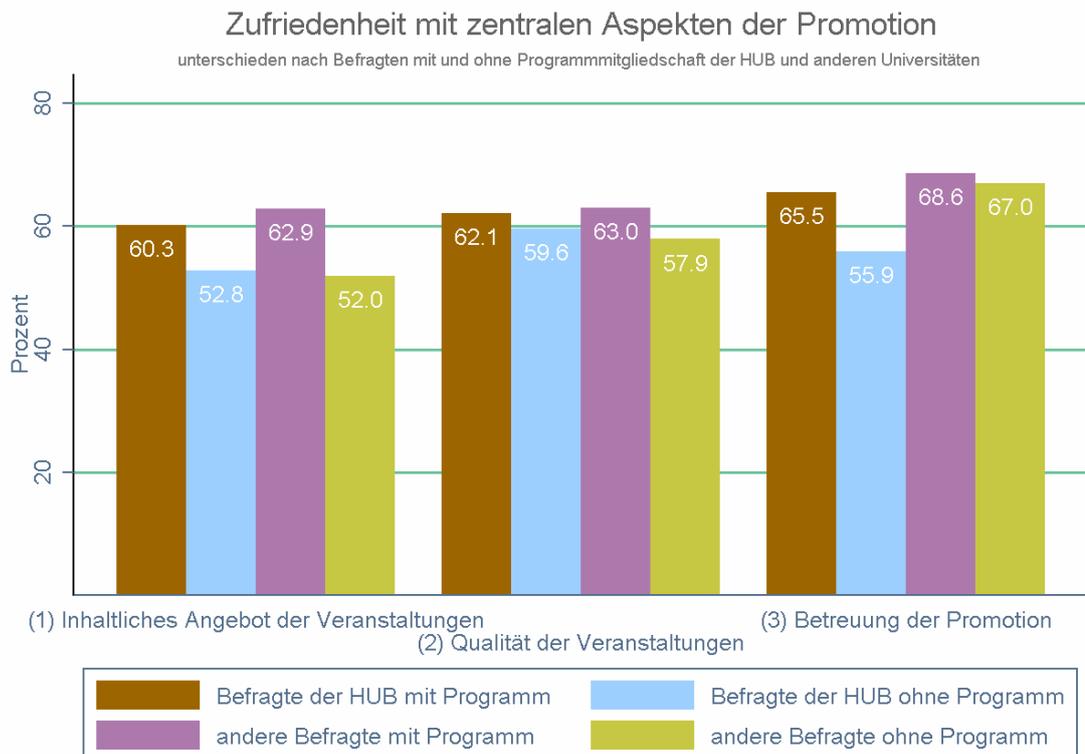
### 3 Wie zufrieden sind die Promovierenden mit den Rahmenbedingungen der Promotion?

Die nachfolgenden Abbildungen geben einen Überblick über die Zufriedenheit der Promovierenden mit zentralen Aspekten der Promotion (Abbildung 1) und Merkmalen des Auswahlverfahrens des Promotionsprogramms (Abbildung 2) im Gruppenvergleich. Die ausgewählten Zufriedenheitsmaße beziehen sich auf das inhaltliche Angebot und die Qualität der Veranstaltungen, die Betreuung der Promotion sowie die Organisation und die Dauer des Auswahlverfahrens, wie auch die Qualität der bereitgestellten Informationen zum Auswahlverfahren.

#### 3.1 Zufriedenheit mit zentralen Aspekten der Promotion

Über alle drei Zufriedenheitsmaße hinweg zeigen sich Befragte mit Programmmitgliedschaft zufriedener als Befragte ohne Programmmitgliedschaft (vgl. Abbildung 1). Während mit der Betreuung der Promotion über 65% der Promovierenden aller anderen Vergleichsgruppen, „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ sind, ist dies nur für 55,9% der Befragten der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft der Fall.

Abbildung 1: „Alles in allem bin ich mit der Betreuung meiner Promotion, dem inhaltlichen Angebot der Veranstaltungen, der Qualität der Veranstaltungen“ (Antwortskala: Sehr zufrieden, überhaupt nicht zufrieden) <sup>3</sup>



Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

Anmerkung: Balkendiagramme (1) bis (3): Anteil an Personen in Prozent, die angaben, dass sie mit dem jeweiligen Aspekt der Promotion 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' waren.

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

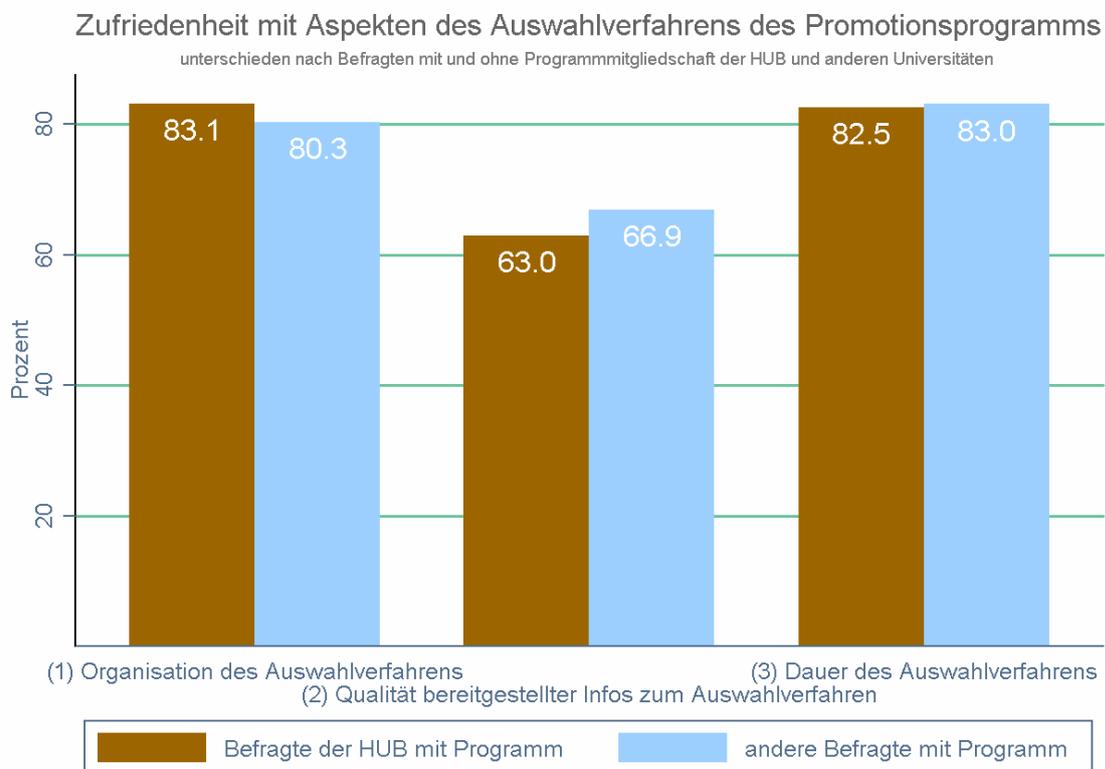
Prüfstatistik auf Gruppenunterschiede: Cramér's  $V$  Item (1) = 0.11\*\*, Cramér's  $V$  Item (2) = 0.05, Cramér's  $V$  Item (3) = 0.08\*\*

<sup>3</sup> Anmerkung: Variable Fallzahlen je nach Befragungsgruppe und Variable

### 3.2 Zufriedenheit mit Aspekten des Auswahlverfahrens des Promotionsprogramms

Die Promovierenden wurden zudem gefragt, wie zufrieden sie mit bestimmten Aspekten des Auswahlverfahrens des Promotionsprogramms waren. Bewertet werden sollte die Zufriedenheit mit der Organisation und der Dauer des Auswahlverfahrens sowie die Qualität der bereitgestellten Informationen zum Auswahlverfahren (vgl. Abbildung 2). Mit der Organisation und Dauer des Auswahlverfahrens zeigten sich über 80% der Befragten der Humboldt-Universität sowie der Promovierenden aus anderen Einrichtungen „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Dagegen waren nur ca. 65% der Promovierenden zufrieden mit der Qualität der bereitgestellten Informationen zum Auswahlverfahren. Es zeigen sich jedoch keine signifikanten Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen bei der Beurteilung aller drei Merkmale.

Abbildung 2: „Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Aspekten des Auswahlverfahrens Ihres Promotionsprogramms?“<sup>4 5</sup>



Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

Anmerkung: Balkendiagramme (1) bis (3): Anteil an Personen in Prozent, die angaben, dass sie mit dem jeweiligen Aspekt des Auswahlverfahrens 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' waren.

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

Prüfstatistik auf Gruppenunterschiede: Cramérs V Item (1)= -0.02, Cramérs V Item (2)=0.03, Cramérs V Item (3)=0.00

<sup>4</sup> Bedingung: wenn Mitgliedschaft in Graduiertenschule bekannt und Auswahlverfahren angegeben

<sup>5</sup> Anmerkung: Variable Fallzahlen je nach Befragungsgruppe und Variable

## 4 Ergebnisse der spezifischen Fragen der Humboldt-Universität zu Berlin im Überblick

In der Befragung wurden zusätzlich Fragen zu spezifischen, die Humboldt-Universität interessierenden Themen behandelt. Da diese Fragen nur den Befragten der Humboldt-Universität vorgelegt wurden, können die Ergebnisse nicht im Vergleich zu den Befragten aus anderen Einrichtungen diskutiert werden, sondern nur im Vergleich der Fakultäten sowie der Geschlechter. Die Fragen der Humboldt-Universität adressieren die Bekanntheit und Inanspruchnahme spezifischer Angebote für die Promovierenden der Humboldt-Universität sowie deren Bewertung durch die Promovierenden.

### 4.1 Bekanntheitsgrad von Angeboten der Humboldt-Universität

Der Bekanntheitsgrad der Angebote zur Unterstützung der Promovierenden variiert deutlich. Am bekanntesten sind die Möglichkeiten, die Dissertation Online zu publizieren (40,8%) und die Promotionsstipendien des Landes (37,3%) (vgl. Tabelle 4a). Am wenigsten bekannt ist dagegen der monatliche Stammtisch der Humboldt-Universitäts-Promovierenden-Initiative (14,0%).

Zwischen den Geschlechtern sind nur geringe Unterschiede feststellbar. Etwas mehr Männer als Frauen kennen die Online-Publikationsmöglichkeit der Dissertation (Männer: 43,6%; Frauen: 38,3%) und mehr Frauen als Männer sind die Promotionsstipendien des Landes bekannt (Männer: 31,2%; Frauen: 42,8%).

Tabelle 4a: Bekanntheitsgrad von Angeboten durch die Humboldt-Universität, Prozent an Befragten, denen die Angebote bekannt sind, unterschieden nach Geschlecht

	Frauen	Männer	Gesamt
Persönliche Beratung rund um die Promotion durch die Servicestelle der Forschungsabteilung	16,8%	17,7%	17,2%
Seminarprogramm der Beruflichen Weiterbildung	27,7%	20,0%	24,1%
Promotionsstipendien des Landes Berlin NaFöG	42,8%	31,2%	37,3%
Internetauftritt des Promovierendenportal	29,2%	26,2%	27,8%
Newsletter für Nachwuchswissenschaftler/innen	27,1%	23,6%	25,5%
Monatlicher Stammtisch der Humboldt-Universitäts-Promovierenden-Initiative (HUPI)	14,7%	13,1%	14,0%
Online Publikationsmöglichkeit der Dissertation des CMS	38,3%	43,6%	40,8%
<b>n=100%</b>	<b>339</b>	<b>305</b>	<b>644</b>

Quelle: Eigene Berechnung, iFQ ProFile, November 2010

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

Unterschiede hinsichtlich des Bekanntheitsgrades des Angebots finden sich zwischen den Fächern (vgl. Tabelle 4b). Besonders gut informiert sind die Germanisten über die Angebote für die Promovierenden. Beispielsweise kennen 41,7% der Germanisten, jedoch nur 8,7% der Erziehungswissenschaftler die Möglichkeit der persönlichen Beratung rund um die Promotion. Auch die Promotionsstipendien des Landes sind deutlich mehr Germanisten (66,7%) als Biologen (18,5%) bekannt.

Tabelle 4b: Bekanntheitsgrad von Angeboten durch die Humboldt-Universität, Prozent an Befragten, denen die Angebote bekannt sind, unterschieden nach Fächern

	Gesamt	Höchste Bekanntheit in den Fächern	Niedrigste Bekanntheit in den Fächern
Persönliche Beratung rund um die Promotion durch die Servicestelle der Forschungsabteilung	17,2%	Germanistik (41,7%)	Erziehungswissenschaften (8,7%)
Seminarprogramm der Beruflichen Weiterbildung	24,1%	Germanistik (37,5%)	Rechtswissenschaften (8,9%)
Promotionsstipendien des Landes Berlin NaFöG	37,3%	Germanistik (66,7%)	Biologie (18,5%)
Internetauftritt das Promovierendenportal	27,8%	Germanistik (54,2%)	Sozialwissenschaften/Soziologie (17,4%)
Newsletter für Nachwuchswissenschaftler/innen	25,5%	Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften (36,7%)	Informatik (13,6%)
Monatlicher Stammtisch der Humboldt-Universitäts-Promovierenden-Initiative (HUPI)	14,0%	Germanistik (29,2%)	Biologie (3,1%)
Online Publikationsmöglichkeit der Dissertation des CMS	40,8%	Sonstige Mathematik/Naturwissenschaften (59,5%)	Psychologie (27,3%)
<b>n=100%</b>	<b>644</b>	-	-

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

## 4.2 Inanspruchnahme von Angeboten der Humboldt-Universität

Von den bekannten Angeboten, wurde der Newsletter im Vergleich zu den anderen Angeboten am häufigsten genutzt. 69,6% der Promovierenden, die das Angebot kennen, nutzen dieses auch (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Nutzung der bekannten Angebote der Humboldt-Universität, Anteil der Befragten mit Kenntnis der Angebote in Prozent, die das Angebot in den letzten 12 Monaten genutzt haben

	Frauen	Männer	Gesamt
Persönliche Beratung rund um die Promotion durch die Servicestelle der Forschungsabteilung (n=100%)	27,3% (55)	11,8% (51)	19,8% (106)
Seminarprogramm der Beruflichen Weiterbildung (n=100%)	40,2% (87)	21,4% (56)	32,9% (143)
Internetauftritt des Promovierendenportal (n=100%)	53,1% (96)	48,7% (74)	51,2% (170)
Newsletter für Nachwuchswissenschaftler/innen (n=100%)	74,2% (89)	63,8% (69)	69,6% (158)
Monatlicher Stammtisch der Humboldt-Universitäts-Promovierenden-Initiative (HUPI) (n=100%)	*	*	9,6% (83)

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

Das Internetportal wird von etwas über der Hälfte der Promovierenden, die das Angebot kennen auch genutzt. Wenig genutzt wird das Angebot der persönlichen Beratung (19,8%). Hinsichtlich der Nutzung der Angebote unterscheiden sich die weiblichen Promovierenden bei einigen Angeboten von ihren männlichen Kollegen. Fast doppelt so viele Frauen wie Männer nutzen das Seminarprogramm der beruflichen Weiterbildung (Männer: 21,4%; Frauen: 40,2%). Ebenso nutzen deutlich mehr Frauen als Männer das Angebot der persönlichen Beratung (Männer: 11,8%; Frauen: 27,3%).

### 4.3 Zufriedenheit mit den Angeboten der Humboldt-Universität

Mit dem Seminarprogramm der beruflichen Weiterbildung sind 76,6% derjenigen, die das Angebot nutzen, zufrieden (vgl. Tabelle 6). Auch zeigen sich 75% der HUPI-Stammtisch-Nutzer sehr zufrieden. Jedoch beruht das Ergebnis auf einer sehr geringen Fallzahl (n= 8 Personen). Verbesserungspotenzial, insbesondere aus Sicht der männlichen Nutzer, scheint es beim Newsletter und dem Internetauftritt zu geben.

Tabelle 6: Zufriedenheit mit den in den letzten 12 Monaten genutzten Angeboten der Humboldt-Universität, Anteil der Befragten, die angaben „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ mit dem Angebot zu sein

Angebote der Humboldt-Universität	Frauen	Männer	Gesamt
Persönliche Beratung rund um die Promotion durch die Servicestelle der Forschungsabteilung (n=100%)	*	*	66,7% (21)
Seminarprogramm der beruflichen Weiterbildung (n=100%)	80,0% (35)	66,7% (12)	76,6% (47)
Internetauftritt des Promovierendenportal (n=100%)	54,0% (50)	33,3% (36)	45,4% (86)
Newsletter für Nachwuchswissenschaftler/innen (n=100%)	53,1% (64)	38,6% (44)	47,2% (108)
Monatlicher Stammtisch der Humboldt-Universitäts-Promovierenden-Initiative (HUPI) (n=100%)	*	*	75,0% (8)

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

\*Signifikant auf dem 5%-Niveau, \*\* Signifikant auf dem 1%-Niveau

## 5 Anhang

### 5.1 Beschreibung der Datenbasis

Die Humboldt-Universität zu Berlin hat bis Oktober 2010 Daten zu insgesamt 5.945 Promovierenden vorgelegt. Bei der ersten Datenlieferung im Jahr 2009 wurden dem iFQ Datensätze von 5.137 Promovierenden und bei der zweiten Datenlieferung im Jahr 2010 Datensätze von 808 Promovierenden übermittelt. Dem iFQ wurden Vorname, Nachname, Geschlecht, Promotionsfach, Geburtsjahr und E-Mail-Adresse der ermittelten Promovierenden zur Verfügung gestellt. Bis Oktober 2010 wurden insgesamt 3.299 der durch die Humboldt-Universität gemeldeten Promovierenden zur Befragung eingeladen. Nach der erstmaligen Einladung wurden drei Erinnerungsschreiben durch das iFQ an die Promovierenden versandt, um diese zu einer Teilnahme an der Befragung zu motivieren und die Teilnahmequote zu steigern. Die Erinnerungsschreiben wurden zwei, fünf und elf Wochen nach ausbleibender Reaktion an die eingeladenen Promovierenden versandt.

Tabelle 7: Rücklauf und Teilnahmequote zum Stichtag 1. Oktober 2010<sup>6</sup>

	Promovierende der Humboldt-Universität zu Berlin	Gesamt ProFile
Umfang übermittelter Datensätze bis Oktober 2010	5.945	25.823
Anzahl eingeladener Promovierender bis Oktober 2010	3.299	19.766
auswertbare Fragebögen bis Oktober 2010	649	4.967
<b>Teilnahmequote</b>	<b>19,67%</b>	<b>25,1%</b>

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

Zum Stichtag der Auswertung (1. Oktober 2010) lagen dem iFQ 649 auswertbare Fragebögen von Promovierenden der Humboldt-Universität vor, die für den Vergleich herangezogen werden können. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 19,67% (vgl. Tabelle 7). Zusätzlich wurden für die vergleichenden Analysen Datensätze von 3.310 Promovierenden, die von anderen Einrichtungen gemeldet wurden, herangezogen. Diese verteilen sich wie folgt auf die teilnehmenden Einrichtungen:

- 1.562 Promovierende der Deutschen Forschungsgemeinschaft,
- 668 Promovierende der Universität Heidelberg,
- 511 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes,
- 346 Promovierende der Freien Universität Berlin,
- 141 Promovierende der Universität Kassel,
- 63 Promovierende der Leibniz Universität Hannover

Es wurden zudem 20 durch die Humboldt-Universität zu Berlin gemeldete Promovierende identifiziert, die angaben, nicht an der Humboldt-Universität zu promovieren.

### 5.2 Beschreibung des Samples nach Geschlecht

In Absprache mit der Humboldt-Universität werden die Auswertungen zum einen differenziert nach der Mitgliedschaft der Promovierenden in einem strukturierten Promotionsprogramm sowie im Vergleich zu Promovierenden aus anderen Einrichtungen vorgenommen. Die genaue Definition der Vergleichsgruppen findet sich unter Punkt 5.3 *Definition und Zusammensetzung der Vergleichs- und Fächergruppen*.

<sup>6</sup> Eine genaue Definition der verwendeten Begrifflichkeiten ist im Anhang unter Punkt 5.4 zu finden.

In der folgenden Tabelle (Tabelle 8) ist die Geschlechterverteilung der Promovierenden der verwendeten Vergleichsgruppen dargestellt. Insgesamt befinden sich 49,7% Frauen und 50,3% Männer unter den Befragten der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und 49,3% Frauen und 50,7% Männer ohne Programmmitgliedschaft. 50,3% sind Frauen und 49,7% sind Männer in der Gruppe der Befragten mit Programmmitgliedschaft aus anderen Einrichtungen und 48,0% der Befragten ohne Programmmitgliedschaft sind weiblich und 52,0% männlich.

Tabelle 8: Geschlechterverteilung der Promovierenden der Humboldt-Universität zu Berlin und anderen Einrichtungen

	Humboldt-Universität zu Berlin		andere Einrichtungen		Total(n)
	mit Programm	ohne Programm	mit Programm	ohne Programm	
<b>Frauen</b>	49,7%	49,3%	50,3%	48,0%	49,2% (1.949)
<b>Männer</b>	50,3%	50,7%	49,7%	52,0%	50,8% (2.010)
<b>Total(n)</b>	<b>100%(203)</b>	<b>100,0%(446)</b>	<b>100,0%(1.705)</b>	<b>100,0%(1.605)</b>	<b>100,0%(3.959)</b>

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, November 2010

### 5.3 Definition und Zusammensetzung der Vergleichs- und Fächergruppen

Tabelle 9: Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

#### Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Benennung in Tabellen		Benennung im Fließtext	Definition der Vergleichsgruppen
Humboldt-Universität zu Berlin	mit Programm	Befragte der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft	Befragte der Humboldt-Universität, die im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms promovieren
	ohne Programm	Befragte der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft	Befragte der Humboldt-Universität, die nicht im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms promovieren
Andere Einrichtungen	mit Programm	Befragte aus anderen Einrichtungen mit Programmmitgliedschaft	Befragte aus anderen Einrichtungen, die Mitglied eines strukturierten Promotionsprogramms sind
	ohne Programm	Befragte aus anderen Einrichtungen ohne Programmmitgliedschaft	Befragte aus anderen Einrichtungen, die nicht Mitglied eines strukturierten Promotionsprogramms sind

iFQ ProFile, November 2010

Tabelle 10: Zusammensetzung der Fächergruppen

**Zusammensetzung der Fächergruppen**

<b>Verwendete Fachsystematik für die Humboldt-Universität</b>	<b>Studienbereiche nach der Fächerklassifikation des statistischen Bundesamtes</b>
Agrarwissenschaften	Agrarwissenschaften, Lebensmittel- und Getränketechnologie
Biologie	Biologie
Erziehungswissenschaften	Erziehungswissenschaften
Germanistik	Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)
Geschichte	Geschichte
Informatik	Informatik
Psychologie	Psychologie
Rechtswissenschaft	Rechtswissenschaften
Sozialwissenschaften	Sozialwissenschaften
Sonstige Mathematik/Naturwissenschaften	Mathematik, Physik, Chemie, Geowissenschaften (ohne Geographie), Geographie
Sonstige Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein, Regionalwissenschaften, Politikwissenschaften, Sozialwesen, Wirtschaftswissenschaften
Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein, Evang. Theologie, Philosophie, Bibliothekswissenschaft, Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft, Anglistik, Amerikanistik, Slawistik, Kulturwissenschaften im engeren Sinne, Sonderpädagogik
<i>Nicht berücksichtigt, da zu geringe Fallzahlen:</i>	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften allgemein, Landschaftspflege/Umweltgestaltung, Forstwissenschaft, Holzwirtschaft, Ernährungs- und Haushaltswissenschaften, Ingenieurwissenschaften allgemein, Elektrotechnik, Kunst, Musik

*iFQ ProFile, November 2010*

## 5.4 Glossar

### Verwendete statistische Prüfgrößen

Cramérs V	Cramérs V ist ein Maß für die Stärke des Zusammenhangs zwischen zwei nominalskalierten Variablen, wenn mind. eine der beiden Variablen mehr als zwei Ausprägungen hat. Im Falle einer 2X2-Tabelle entspricht der ermittelte Wert dem Phi-Koeffizienten (vgl. Kühnel/Krebs 2004: 355).
F	Für den Vergleich von Mittelwerten wird im Rahmen des Berichts eine einfaktorielle Varianzanalyse durchgeführt (vgl. Bortz 2005:274). Diese basiert auf dem Vergleich zweier statistisch voneinander unabhängiger chiquadratverteilten Zufallsvariablen. Mit Hilfe der Prüfgröße F wird die Unterschiedlichkeit der Varianzen dieser Variablen überprüft.
Chiquadrat ( $\chi^2$ )	Für den Vergleich von Medianwerten zwischen den Vergleichsgruppen wird ein Kruskal-Wallis-Test (vgl. Bortz/ Lienert 2003, Kap.3.2.2) durchgeführt. Ausgegeben wird die Prüfgröße $\chi^2$ .

### Berichtsspezifische Begriffe

Umfang übermittelter Datensätze	Anzahl der an das iFQ übermittelten Datensätze durch alle möglichen Datenermittlungsverfahren. Dazu zählen das Verfahren der Funktion-sübertragung, das Opt-In Verfahren sowie das Adressmittlungsverfahren. Im Falle von Opt-In und Adressmittlungsverfahren werden nur Datensätze von Personen übermittelt, die explizit einer Meldung an das iFQ zustimmen.
Anzahl eingeladener Promovierender	Die um die erkannten Dubletten und die stichprobenneutralen Ausfälle bereinigte Stichprobe. Der Umfang der bereinigten Stichprobe entspricht der Anzahl der zur Befragung eingeladenen Promovierenden der Einrichtung.
auswertbare Fragebögen	Anzahl Fragebögen, die einen Befüllungsgrad aufweisen, der eine Berücksichtigung für die Analyse erlaubt.
Teilnahmequote	Quotient aus der Zahl auswertbarer Fragebögen und dem Umfang der bereinigten Stichprobe multipliziert mit 100.
Bildungsin- und -ausländer	Als Bildungsausländer werden die Befragten bezeichnet, die angaben, ihre Hochschulzugangsberechtigung und ihr Erst- oder Zweitstudium im Ausland erworben zu haben. Als Bildungsinländer werden die Befragten bezeichnet, die entweder die Hochschulzugangsberechtigung oder ihr Erst- oder Zweitstudium in Deutschland erworben bzw. absolviert haben.
Anteil Befragte, deren Eltern über einen Hochschulabschluss verfügen	Es liegt ein Hochschulabschluss der Eltern vor, wenn mind. ein Elternteil über einen Hochschulabschluss (Fachhochschule, Universitätsabschluss, Promotion, Habilitation) verfügt.

## **6 Literaturverzeichnis**

- Bortz, J.*, 2005: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Bortz, J. / Lienert, G. A.*, 2003: Kurzgefasste Statistik für die Klinische Forschung. Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben. Heidelberg: Springer.
- Kühnel, S.-M. / Krebs, D.*, 2004: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.